

unbleifungsfähigste Maschinendreher.  
— Patentierte Delphos-  
verschleißbar. — Neueste sehr prä-  
zistem Döbner, mit neuem  
Sohl gebaut, tabellös arbeitend.  
Patent-Glattkroß-Brennen,  
hinen.  
— Man verlange Prospekte.  
Niedoz, Söder, Düringen.

uld, bis Mama nach  
einige Tafeln Choco-  
A“ mitbringt. Gross  
ide und dieser Tag  
n“Festtage. Es ist ja  
lich, dass die Kinder  
coladen-Marke mehr  
na“, denn jedes Kind  
die ganze Welt nur  
st bekannt, feinste  
chocolade „LU-  
1502“

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

| Abonnementsspreis: | Schweiz  | 1 | Frank |  | Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag<br>mit zwei Beilage: |  | Gebühren werden entgegengenommen von der<br>Kommunale - Zeitschriften und Zeitungen, Druckerei<br>Gesellschaften usw. |
|--------------------|----------|---|-------|--|--|--|---|
| Jahrsab.           | Fr. 6.80 | 2 | 1.60  |  | „Schweiz. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Gauernzeitung“            |  |   |
| Halbjährlich       | 3.40     |   |       |  |  |  |   |
| Wochenabonnement   | 2.50     |   |       |  |  |  |   |

Druk und Expedition: H. Pauli und Sohn. — Telefon.

Bei der St. Galler Bahn: 10. Reise 15.00 | Bei der Badische Bahn: 10. Reise 15.00

Bei der Gotthard: 10. Reise 15.00 | Bei der Bahn: 10. Reise 15.00

## Zur Beachtung!

Von Neujahr 1907 an werden die „Freiburger Nachrichten“ ohne Preis-  
erhöhung in bedeutend vergrößertem For-  
mat erscheinen. Bis dahin werden sie wegen  
Änderungen in der Presse schon vormittags

den übrigen Kantonen und auch in den umliegenden Ländern  
bereits gelesen ist — verbessert werden müssen. Hierzu  
sind Mehreinnahmen von zirka 4—500,000 Fr. nötig.  
Sie werden sich jedoch nach der bisherigen Entwicklung  
des Budgets finden lassen. Finanzdirektor Theraulaz  
sagt, daß Budget entwickelt sich normal und sei günstiger  
als in den meisten umliegenden Kantonen. Daran knüpft  
er folgende interessante Statistik über die Entwicklung  
der Steuern im Kanton einerseits und des Budgets  
anderseits.

Steuerstatistik

eingestellt. Ferner wurden das Aktivum und Passi-  
vum der Staatsbank in die Staatsbilanz eingerechnet,  
was bisher nicht statt hatte. Die Anteile zu Gunsten  
der Bank, welche in der Bilanz figurierten, blieben in  
Passivum der Bank inbegriffen.

Am 31. Dezember 1903 betrug der Ueberschuss des  
Aktivum über die Passiven trotz dieser Ermittlung  
3,959,153 Fr. 03 Cts.

Es ist zu beachten, daß diese Ziffer bedeutend höher  
erhöht werden können und zwar in ganz rechtlicher  
Weise, wenn man dem Mehrwert Rechnung setzt.

Die Vermehrung der Rechnungen für Strafenbauten in der gleichen Periode erreicht die Summe von Fr. 754,994 37

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß die zahlreichen Neuerungen und Verbesserungen, die während der letzten 20 Jahre auf den verschiedenen Gebieten öffentlicher Tätigkeit des Kantons Freiburg realisiert worden sind, nicht bloß eine Vermehrung der öffentlichen Lasten im Gefolge hatten, sondern auch nicht einmal eine Verminderung des Staatsvermögens, das immer im Steigen begriffen ist. Dieses erfreuliche Resultat ist gewiß sehr zu begrüßen und es ist darum, daß wir getroffen in die Zukunft blicken können. Diese Entwicklung der Einnahmen wird auch weiterhin anhalten, so daß wir in der kommenden Legislaturperiode in stande sein werden, das Eisenbahnhoch zu erweitern und auch die Beamtengehälter auszubessern. Den Oberamtmännern ist bereits das feste Versprechen gegeben, ihnen den Gehalt aufzuheben. Ebenso wird die Regierung den Bericht der Eisenbahnkommission noch vor Schluss dieses Jahres erhalten und in der nächsten Legislaturperiode wird sie auch an den weiteren Ausbau des Eisenbahnhoches schreiten.

**Luz:** Es ist schon recht, wenn der Berichterstatter der Staatseinkommenskommission und der Finanzdirektor Sparfamkeit annehmen. Aber neue Zeiten stellen neue Anforderungen und es ist Aufgabe der beiden genannten Herren, diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden durch Beschaffung neuer Mittel durch den Staat. Die Eisenbahnfrage muß nun gelöst werden und die Befestigung der Beamten sei eine dringende Notwendigkeit. Im Jahre 1898 hätten die Beamten den Staat 693,700 Fr. geflossen; heute stehen sie im Budget mit 873,900 Fr., was also einer Zunahme von 180,200 Fr. gleichkommt. In dieser letzten Summe seien aber alle neu geschaffenen Beamtungen inbegriffen und was an Gehaltserhöhungen darin enthalten sei, sei vorzüglich den höheren Beamten zu gute gekommen; die zahlreichen kleinen Beamten partizipieren an dieser Erhöhung während 10 Jahren mit nur rund 10,000 Fr.

Berichterstatter Chappot sagt, daß bei der Gehaltserhöhung nicht nur an diejenigen der H. Oberamtmänner zu denken sei, welche zweifelslos gerechtfertigt ist, sondern auch diejenigen der Gerichtspräsidenten, Kanzleibeamten, Landjäger, Straßenarbeiter u.

Gutknecht stimmt der Bemerkung des Berichterstatters bei. Tatsächlich seien bisher nur die hohen Beamten bedacht worden. Aehnlich verhalte es sich mit dem Budget im Schulweisen. Die Ausgaben für die Primarschulen seien seit langen Jahren vollständig die gleichen geblieben, dafür aber wachsen diejenigen für die Universität Jahr für Jahr stark an.

Python bemerkt, es sei unter dem Gesagten verschwendet unrichtig. Die Regierung sei auch für den kleinen Beamten besorgt und überdies müsse man immer den Unterschied machen zwischen bezahlten Beamten und denen, die ein Ehrenamt bekleiden. Was das Schulweisen angeht, so sei die Sorge für die Primarschulen vorsätzlich Sache der Gemeinden und weniger des Staates. Die Ausgaben für den höheren Unterricht seien durch das Wasserwerk Eaux et Forêts besonders fundiert. Dem Schulweisen kommt vorläufig die ganze Bundesabvention zu.

**Torchr:** Zu den bereits erwähnten Aufgaben sollte in der kommenden Legislatur noch die Unterstützung der Hilfsbedürftigen (Armenweisen) kommen, worin der Staat bisher zu wenig getan hätte.

Gutknecht: Die Gemeinden tun schon viel für das Primarschulwesen. Alles was in dieser Hinsicht neu gemacht wurde, sei den Gemeinden aufgeladen worden. Auch im Armenwesen komme der Staat in den meisten Kantonen den Gemeinden zu Hilfe, während bei uns viele Gemeinden sehr belastet seien, viel Geld an den Staat abgeben, ohne daß solches an sie zurückkomme.

Nach dieser Diskussion trat man in die Detailberatung des Budgets von 1907 ein, das dann bis zu den einzelnen Departementen durchberaten wurde. Bourgknecht führte aus, daß man bei der Aufstellung der Einnahmen teilweise zu optimistisch verfahren sei, indem verschiedene Posten höher veranschlagt wurden, als im Jahre 1905 eingeschlagenen wurden.

Franchy findet, daß die Steuerschraube bei den Viehhändlern zu sehr angezogen würde. Viele Händler, die mit einem kleinen Kapital von vielleicht nicht mehr als 600 Fr. arbeiten müssen, würden zu einer Steuer von 60 Fr. und mehr angehalten.

Weihenbach antwortet, daß der höhere diesbezügliche Budgetposten seinen Grund vorzüglich darin habe, daß der Viehhandel sich immer mehr ausdehne und immer mehr Leute dieses Gewerbe betreiben.

Gutknecht fragt an, wann der Vertrag betr. Verpachtung des Amtsblattes, welcher mit 4000 Fr. budgetiert sei, ablaufe. Das Amtsblatt könnte um einen höheren Preis verpachtet werden.

Theraulaz antwortet, der Vertrag sei zu gleichem Preise erneuert worden.

Wielmann sagt, es wäre seiner Zeit das Versprechen gegeben worden, bei der Erneuerung des Vertrages eine höhere Pachtsumme zu verlangen. Er protestiert gegen das Vorgehen, um so mehr, als das Gesetz die öffentliche Konkurrenzauflösung im Interesse des Landes vorsehe.

Darauf tritt der Grossrat in die Beratung verschiedener Detractsvorlagen bezüglich Beiträge der Gemeinden für Strafenbauten ein. So wird der Gemeinde Chavannes les Forêts zur Korrektion der Straße nach Sibirie und Winterlingen vor Remond ein Beitrag von 11,600 Fr. bewilligt.

Ferner der Kommission für Instandsetzung der Thuisbrücke einen solchen von 2,300 Fr.

Der Gemeinde Broc zum Bau der Gemeindestraße vom Dorfe nach der Mühle 23,900 Fr.

Den Gemeinden Winterlingen vor Remond und Rueyres-Treyfayes ein solcher von 10,000 Fr.

Der Gemeinde Ulmiz für die Korrektion der Gemeindestrasse nach Liebistorf 9,500 Fr. und endlich der Gemeinde Plaffeien für Korrektion der beiden Kantonalstrassen nach Freiburg und Tasers ein Beitrag von 30,000 Fr. Expropriations nicht inbegriffen.

Dann wird der Stiftung der Frau Maria Seilaz, Witwe des August Derton, in Murten, unter dem von der Erblasserin erwählten Namen zum „Guten Hirten“.

Sitzung vom 15. ds.

Zur Behandlung kommt das Budget der Universität. Unter den Einnahmen macht der Berichterstatter Deschenau zu Sektion IV aufmerksam, daß der Ertrag des Wasserwerkes Eaux et Forêts um 20,000 Fr. erhöht worden sei und fragt an, ob man wirklich glaube, daß dasselbe die eingestellten 140,000 abwerfen könne.

**Python** bejaht diese Anfrage.

Bourgknecht sagt, perseverare est diabolicum. Schon mehrere Male hätte er verlangt, daß ein Einnahmeposten eingestellt werde, herkommend von Eintritts- und Laboratoriengeldern. Die Direktion des öffentlichen Unterrichtes hätte zur Zeit einen Anflug von gutem Willen hiezu gezeigt. Er konstatierte aber, daß im diesjährigen Budget hiefür wieder nichts eingestellt sei. Das geschehe doch an allen andern Universitäten, die sämtlich reichere Bezugssquellen haben als die unsrige.

Python antwortet, die Regierung sei diesem Gegehen im Verlaufe des Jahres 1905 nachgekommen, indem sie ein Dekret erlassen hätte, welches den Bezug von Laboratoriengeldern anordnet. Statt aber die den Laboratorien zustehenden Mittel auf andere Weise zu erhöhen, was nötig gewesen wäre, hätte man die Einnahmen aus den Laboratoriengeldern denselben direkt zuziehen lassen.

Zu den Ausgaben der Universität bemerkt Berichterstatter Deschenau, daß hier große Sparfamkeit am Platze sei. Die Ausgaben wachsen von Jahr zu Jahr an und seit Jahren läßt das Budget mit einem Defizit. Die Mehrausgaben kämen besonders im Posten der Professorengehälter infolge Schaffung neuer Lehrstühle, vor.

Er fragt an, warum der Posten für das physikalische Laboratorium von 5,000 Fr. auf über 9,000 erhöht worden sei, während das chemische, das sonst höhere Anforderungen stelle, niedriger angelegt sei.

Python: Die Erhöhung des Postens für Professorengehälter komme teilweise von neu geschaffenen Lehrstühlen her, teilweise auch von Erhöhung der Gehälter in den geistlichen Rahmen. Das physikalische Institut löste immer am meisten infolge Anschaffung von Instrumenten. Der vom Berichterstatter verlangten Detaillierung des Ausgabenpostens „Verschiedenes“, der mit 15,000 Fr. eingestellt sei (im Jahre 1905 waren es Fr. 24,000), werde er vom nächsten Jahre an entsprechen.

Bourgknecht: Es liegt mir fern, irgend einem bereits angestellten Professor zu nahe zu treten, aber es kann kein Sachverständiger bestreiten, daß Lehrstühle geschaffen würden, die nicht notwendig sind. Der Vorleser des öffentlichen Unterrichtes hätte ihm selbst gestanden, daß er sich der vielen Anfragen um Aufstellungen kaum erwehren könne und seine Güte und endliche Nachgiebigkeit missbraucht werde. Nur ganz große Universitäten, die von Tausenden von Studenten besucht werden, hätten so viele Nebensächer besetzt, unter denen einzelne selbst an den großen Universitäten wenig höher ständen, was sich an einer kleinen wie die unsrige erst recht fühlbar mache.

Es wäre vielleicht gut, einmal eine Maximalsumme für Gehälter auszulegen, damit der Departementsvorsteher sich darauf berufen könne.

Python: Die budgetierten 300,000 Fr. Gehälter sind notwendig. Infolge der Doppelsprachigkeit muß die Universität manche Lehrstühle doppelt besetzen.

Hierauf wird das Gesamtbudget genehmigt.

Die Regierung bringt einen Gesetzesentwurf ein über die Zusammenlegung der Grundstücksparzellen.

## Kantonal freiburgischer Gewerbeverband

Sonntag, den 11. November, hat in Freiburg unter Leitung von Herrn Leo Genoud eine Delegiertenversammlung stattgefunden. An derselben waren vertreten: die Handwerker- und Gewerbevereine des Broye-, Glane- und Saanebezirks, der Stadt Freiburg, die Handwerker- und Gewerbevereine des Greifensees, Bieler- und Sensebezirks, und der Gewerbeverein von Kerzers.

Der Präsident erstattet in erster Linie Bericht über die Tätigkeit des kantonalen Komitees und gibt eine Gesamtübersicht über die interessanten wirtschaftlichen Ereignisse unseres Kantons seit der konstituierenden Vereinsversammlung. Er konstatiert die Fortschritte in den verschiedenen Sektionen und erinnert ganz besonders an die für viele Besucher so anregende Gewerbeausstellung der Geyerzerhandwerker, welche mit einem erfreulichen Gewinn von zirka 2500 Fr. abgeschlossen hat.

Nach Abdruck eines Berichtes über die Fachvereine beschloß die Versammlung die sofortige Gründung der Fachvereine der Bäcker und der Schuhmacher. Die Schreiner, Schmiede und Wagner, Schneider u. c., werden sich später ebenfalls anschließen.

Die Auordnung von Meisterkursen ist dem Kantonalen Komitee überwiesen mit der Bitte um Beschleunigung, damit diese Kurse noch diesen Winter zur Einführung gelangen können.

Die Versammlung genehmigt den Vorschlag zur Errichtung eines Kreditbüros, zur Ausarbeitung der Rechnungen derjenigen Handwerker, denen die Zeit dazu mangelt und zur Abschaffung von Zahlungsauflösungen an rückständige Schulden zur Vermeidung der Einzugsgebühren.

Die Versammlung beschäftigte sich auch mit der wichtigen Frage der Unfallversicherung. Die großen Unfallversicherungsgesellschaften sind stets bestrebt, ihren Aktionären große Dividenden zu zahlen, um sie zu fördern und der Verwaltungsrat bezieht sehr schöne Bezahlungen; wenn aber ein Industrieller einige Unfälle zu beklagen hat, so entzieht man ihm die Versicherung, und doch sollte der Gewerbetreibende durch Gewährung eines niedrigeren Zinses am Nutzen der Versicherung teilnehmen können. Überzeugt von diesem Grundsatz genehmigt die Versammlung den Vorschlag seines Organisationskomitees zur Errichtung einer gegenseitigen Unfall- und Versicherungskasse für den Kanton Freiburg.

Das Hausrat ist unserem kantonalen Handel und Gewerbe sehr nachteilig und das Gesetz, statt die Zahl der Hausrat zu begrenzen, scheint dieselben eher zu begünstigen, denn sie treten ja stets in größerer Zahl auf. Obgleich es gesetzlich verboten ist, so werden doch Uhren, Schmuckstücke usw. verhauert, über deren Wert sich ein Jeder irren kann.

Der Verkauf von Warenmustern ist sehr häufig nichts anderes als ein verkleideter Hausratshandel.

Endlich wird konstatiert, daß in einer großen Zahl von Gemeinden das Hausrat zu sehr begünstigt wird durch Nichterheben der lokalen Gebühren.

Um die gegenwärtige Situation einigermaßen zu verbessern, beschließt die Versammlung, mit einer Eingabe an den Staatsrat zu gelangen und zu verlangen, es möchten keine Patente mehr an ausländische Hausratshandwerker gegeben werden und es sei von den Gemeinden zu wünschen, sie möchten von den Hausratshandwerken die im Gesetz vom 13. Nov. 1901 vorgeschriebene Taxe erheben.

Zur Belehrung und Bildung der Handwerker des ganzen Kantons beschließt die Versammlung, von Zeit zu Zeit ein, in beiden Sprachen redigiertes gewerbliches Bulletin erscheinen zu lassen und dasselbe gratis an alle Handwerker des Kantons zu versenden.

Zur Verwirklichung aller dieser Projekte: Propaganda im Kanton, Gründung von Fachvereinen und Meisterkursen, Studium der von den Sektionen gestellten Fragen, Beobachtung starker Verbindung des kantonalen freiburgischen Gewerbebandes mit den kantonalen Behörden und dem schweizerischen Gewerbeverband, beschließt die Versammlung die Gründung einesständigen Gewerbe-Sekretariates und sie hat in diesem Sinne dem Grossrat, der jetzt im Freiburg versammelt ist, eine Beitragsforderung von Fr. 7000 pro 1907 unterbreitet.

Zum Schluß gibt der Gewerbeverein Freiburg dem Wunsche Ausdruck, es möchte in zwei oder drei Jahren, wenn unsere Handwerker sich organisiert haben, eine Ausstellung abgehalten werden. Diese soll umfassen:

a) Eine kantonale Ausstellung für Handwerker und gewerbliches Bildungswesen;

b) Eine Ausstellung von Werkzeugmaschinen für die Kleinindustrie;

c) Eine Ausstellung von Apparaten zum Schutz gegen Arbeitsunfälle.

Dieser Vorschlag wird den Sektionen unterbreitet und in der nächsten Delegiertenversammlung besprochen werden.

## Kantone

### Wallis

Die elektrische Schmalspurbahn Sitten-Wavyl-Lenk, um deren Konzession nachgesucht wird, ist 48 km lang; die maximale Steigung ist auf Walliser Seite 6 %, auf der Verner Seite 12 %; hier wird der Bahnbetrieb nötig sein. Die Höhe des Wavyl wird bei Cote 2050 m mit einem 2800 m langen Tunnel durchstoßen. Die Borgue oder die Vienne, die oberhalb Sitten in die Rhône einmünden, sollen die elektrische Kraft liefern. Der Betrieb dauert vom 1. Mai bis 30. September; der Kostenvorschlag ist 8½ Millionen Franken. Die projizierte Bahn verbindet das Mittelland mit dem Simmental und dem Oberland; sie wird speziell dem Touristenverkehr dienen. Nebstdem wird sie den Absatz der Walliser Früchte und Weine im Simmental und in den benachbarten Tälern Berns begünstigen.

### Aleline Zeitung

— Im Ballon über die Alpen. Der Lustschiffer Umnell der im Sommer noch einer verunglückten Ballonfahrt im Alpenraum aufgegangen wurde, während seine Besatzung entflohen, hat am Sonntag von Mailand aus glücklich die Alpen überflogen. Er flog mit 100 Kilometern Schnelligkeit in der Stunde bei 6000 Metern Höhe über den Montblanc und landete nach 4 Stunden glücklich in Aix-les-Bains.

— Ein 88jähriger auf der Riegel. Letzten Sonntag predigte in der Stiftskirche zu Einsiedeln laut „R. G. R.“ H. P. Philipp Bucher aus Beinwil, ehemaliger Propst im Jahr und Verfassungsrat im Kanton Uri, geboren 1819. Der würdige Prediger erwies sich in Inhalt und Form als überraschend geistreich und jugendlich fröhlig. Sein Thema beschlug Notwendigkeit und Art der Nächstenliebe; ein höchst geistiges und praktisches Wort, das so recht den Geist des edlen Priesters in seinem ganzen Leben und Wirken zeichnete.

— Die Stadt Landwirt in Gressoney war, von einem ratsfähigen Befohlene hatte das Der Oie zerstört der selben Kalender.

— Rau berichtet hofft. Ein von 2 Handwerkerinnen und 1 Handwerkerin eine männliche betäubende Wahrheit alswärde einschlief.

— erwachte, waren sehr sonnige Inhalt sein und bei einem Feuerbrand. Von dem keine Spur gefundene

## Kantone

Die feierliche 1906/07 findet am 15. Die Feier beginnt der Franziskaner Einsiedeln P. Th. wie praktischer Wissenschaft, tiefliegende Chorstudierende Jungen.

Dem Gottesdienst im Kornhausaal Dr. Daniels Studienjahr, das tiefenfester Arbeit wünschen zu verzögern, trat für neutestamentliche außerordentliche geistliche Versammlungen. Als Privatdozent hat sich hochw. juristischen Dr. Gleispach, Universität Prag als außerordentlich fundierte Lehrstühle wissenschaftlichen vorordentlichen Prof.

In der philologischen Prof. Dr. Universität Innichen ordentlicher Prof.

als außerordentlich Prof. Dr. Noussel in der naturwissenschaftlichen Prof. Dr. Kart. Prof. Dr. Streicher Lehreinst. für Medizin, der Poli-

Auch während Professoren ehrenwerte Stelle ist zu erneuern. Unterricht an den erhalten hat für Litteratur und

française hat E. Alfred de Vigny Prof. Baumhauseralogicht Socie-

nammt. Dr. Pri-

des inscriptio-

für seine Forschu-

Prof. Dr. Brunck publique, zum

des Kongresses d-

ment des scien-

zum Mitglied der ernannt. Unter

Egger und Haas-

lässe als ehrige Es gereicht der Nachfolger vom

ehrenden Beifall Freiburg, Erzbischof von Rom der U-

die Bibliothek der von Brissach. Sante Wieder

Rampolla ein Gianniore senat-

dem Hrn. Bibli-

« Codice et Vati-

Am 26. Mai der schweizerischen außer dem Reli-

wendels Immatri-

sterkursen ist dem Kantonalex Bitte um Beschleunigung, diesen Winter zur Einführung freigemacht den Vorschlag zur Erweiterung, zur Ausarbeitung der Rechtsverkäufe, denen die Zeit dazu dienen kann von Zahlungsaufforderungen zur Vermeidung der Einflüsse.

Bestätigte sich auch mit der wiedergewählten. Die großen Unfälle sind stets bestrebt, ihren Anzahl zu können und der schönen Besoldungen; wenn es Unfälle zu beklagen hat, so sicherung, und doch sollte der Bewahrung eines niedrigeren ersichtlich teilnehmen können. Rundschau genehmigt die Versicherungsorganisationen zur Unfall- und Versicherungsburg.

Im kantonalen Handel und Gelehrten Gelehrten, statt die Zahl der bestehenden eher zu beginnen, in größerer Zahl aufzutreten ist, so werden doch Uhren, bestimmt, über deren Wert sich ein

bestimmt ist sehr häufig nichts

daher in einer großen Zahl von sehr begünstigt wird durch

der Situation einigermaßen zu berücksichtigen, mit einer Gabe an und zu verlangen, es möchten bündische Hauptsäule abgegeben in Gemeinden zu wünschen, sie die im Gesetz vom 13. Novem-

ber. Ang der Handwerker des ganzen Sammlung, von Zeit zu Zeit publiziertes gewerbliches Bulletin elbe gratis an alle Handwerker

dieser Projekte: Propaganda, Fachvereinen und Meisterkursen, von gestellten Fragen, Beobachtung kantonalen freiburgischen antonialen Behörden und dem Land, beschließt die Versammlung Gewerbe-Sekretariates ne dem Grossrat, der jetzt in die Beitragsförderung von Fr.

Gewerbeverein Freiburg dem in zwei oder drei Jahren, es organisiert haben, eine Ausstellung für Handwerker und ge-

Werkzeugmaschinen für die Apparaten zum Schutz gegen n Sektionen unterbreitet und schmiedung besprochen werden.

afone.

haba Sitzen. Man h. Venet, steht wird, in 43 km lang; die Walliser Seite 6%, auf der der Bahnradbetrieb nötig sein bei Höhe 2050 m mit einem Höhenlinie. Die Börde oder die in die Rhône einmünden, sollen Der Betrieb dauert vom 1. Mai voranschlag ist 8½ Millionen m³ verbindet das Mittelwallis Oberland; sie wird speziell dem alten wird sie den Absatz der im Simmental und in den befestigen.

Zeitung

die Alpen. Der Lustdifferenz einer verunglückten Ballonfahrt wurde, während seine Genossen in Mailand aus glücklich die Alpen 1 Kilometer. Schnelligkeit in der über den Montblanc und landete in les-Gains. In der Kanzel. Letzten Sonntag Einsiedeln laut „R. S. R.“ Dr. ehemaliger Probst in Jahr und au, geboren 1818. Der würdige und Form als überwältigend sei. Das Thema beschäftigt Notwendigkeit höchst zeitgemäß und prof. Seist des edlen Priesters in seinem nete.

— Diebstahl. Letzten Mittwoch wurden einem alten Mann, Landwirt in St. Gallen, der nach Thun auf den Markt gekommen war, von einem rostigen Taschenkleid fr. 500 gestohlen. Der Bestohlene hatte das Geld auf der Innenseite seiner Weste versorgt. Der Dieb zerstört dem Opfer die Westentasche und entnahm derselben den Kalender, in welchem die fünf Banknoten sich befanden. — Nauerlicherweise fällt auf dem Kanton Freiburg.

## Kanton Freiburg

### Hochschule Freiburg

Die feierliche Inauguration des Universitätsjahrs 1906/07 findet regelmäßig am Feste des hl. Albert des Großen am 15. November statt. So auch dieses Jahr. Die Feier begann mit dem solonellen Gottesdienst in der Franziskanerkirche. Der hochw. Dr. Fürstabt von Einsiedeln P. Thomas Bössart sprach in ebenso gelehrt wie praktischer Weise über den großen Seligen als Leuchte der Wissenschaft, als unermüdlichen Arbeiter und als tiefgläubigen Christen, ein herrliches Vorbild für die studierende Jugend.

Dem Gottesdienste folgte die öffentliche Versammlung im Kornhaussaal. Der zurücktretende Rektor Professor Dr. Daniels erstattete Bericht über das verflossene Studienjahr, das ein Jahr ruhiger Entwicklung und intensiver Arbeit war. Im Lehrkörper sind folgende Aenderungen zu verzeichnen. An Stelle des hochw. P. Rose trat für neutestamentliche Exegese hochw. P. Allo als außerordentlicher Professor. Hochw. P. Dehau, Prof. für geistliche Verdienstlichkeit, schuf sich infolge Gesundheitsrücksichten gezwungen, sein Entlassungsgesuch einzurichten. Als Privatdozent für Kirchengeschichte in deutscher Sprache hat sich hochw. P. Maurus Knab etabliert. An der juristischen Fakultät kam an Stelle des Hrn. Professor Dr. Gleispach, der als Prof. des Strafrechts an die Universität Prag berufen wurde, Hr. A. v. Overbeck als außerordentlicher Professor. An den von Hrn. L. Grivel fundierten Lehrstuhl für höheren Unterricht in den handelswissenschaften wurde Hr. Dr. M. Turmann als außerordentlicher Prof. berufen. Hr. Dr. H. Schorer erhielt als Privatdozent die Venia legendi für Statistik.

In der philosophischen Fakultät treten an Stelle des Prof. Dr. Zwirzina, welcher einem Ruf an die Universität Innsbruck folgte, die Hh. Dr. Lessiak als ordentlicher Prof. für germanische Philologie und Dr. H. Kosch als außerordentlicher Prof. für neuere deutsche Literatur. Dr. P. Russel wurde zum ordentlichen Prof. erhoben. In der naturwissenschaftlichen Fakultät wurde Hr. Paul Girardin, bisher Privatdozent, zum außerordentlichen Prof. für Kartographie und Topographie befördert und Hr. Dr. Eschrich für anorganische Chemie angestellt. Der Lehrstuhl für Mathematik, welchen Hr. Prof. Dr. Lerch, heran das Polytechnikum nach Brünn berufen wurde, inne hatte, ist noch unbesetzt.

Auch während des vergangenen Jahres wurden mehrere Professoren ehrende Auszeichnungen zu teil. An erster Stelle ist zu erwähnen, daß die Direktion für öffentlichen Unterricht an der Exposition von Mailand ein Ehrendiplom erhalten hat für Errichtung des Lehrstuhles für italienische Litteratur und romanische Philologie. Die Académie française hat Hr. Prof. Masson für seine Lobrede über Alfred de Vigny den prix d'eloquence zugeschlagen. Herr Prof. Baumhauer wurde zum Ehrenmitglied der « Mineralogical Society of Great Britain and Ireland » ernannt. Hr. Privatdozent Breuil hat von der Académie des inscriptions einen Preis von 2000 Fr. erhalten für seine Forschungen im nördlichen Spanien. Herr Prof. Dr. Brunhes wurde zum officier de l'instruction publique, zum Präsidenten der Section für Geographie des Kongresses der Association française pour l'avancement des sciences in Lyon (2.-7. August 1906) und zum Mitglied der Commission française de Topographie ernannt. Unter den Verstorbenen ist der Hh. Bischof Egger und Haas zu gebedenken, welche sich bei jedem Anlaß als eifige Förderer der Universität gezeigt hatten. Es gereicht der Universität zur Freude, daß auch ihre Nachfolger vom gleichen Bestreben bestellt sind. Einem ehrenabteilung hat im Monat Mai S. Excellenz, Herr Erzbischof von St. Paul, auf seiner Rückreise von Rom der Universität gemacht.

An Geschenken für die Universität sind zu erwähnen: die Bibliothek der Hh. Dr. Theodor Curti und Pfr. Cuony von Brissach. Ebenso hat der Hochw. P. Prior von Sainte-Marguerite wieder 200 Fr. geschenkt und Hr. Kardinal Rampolla ein Exemplar seines Werkes « Sancta Melania pueri senatrice romana », bei welchem Aufsatz er dem Hrn. Bibliothekar schrieb, daß er sehr glücklich sei « de faire un petit présent à cette Université, si justement estimée et louée et qui fait tant de bien. » Der Heilige Vater selbst schenkt den 6. Band der Kollektion « Codices et Vaticanis selecti, photographica expressi ».

Am 26. Mai 1906 fand die dritte Delegiertenkonferenz der schweizerischen Universitäten in Zürich statt, an welcher außer dem Rektor die Hh. Büchi, Fietta und Langenwobels teilnahmen und die Bedingungen für ein einheitliches Immatrikulationsreglement beraten wurden.

Unterm 14. September hat Hr. Dr. Pestalozzi-Pfister, Präsident des schweizer. katholischen Volksvereins auch die Universität eine Einladung zur Teilnahme am Katholikentag erlassen: « Damit unser Volk auf diese große, legendreiche Institution auf's Neue aufmerksam gemacht werde und dankbar das Gute zu schätzen lerne, das durch dieselbe der katholischen Sache in der Schweiz zu teil wird ». Die Universität war denn auch am Katholikentag sehr zahlreich vertreten nicht nur am Festzuge, sondern namentlich auch bei den Sektionsarbeiten.

Während des verflossenen Studienjahres wurde auch die Einführung von Ferienkursen an unserer Universität in Beratung gezogen, wie sie bereits an anderen Universitäten des Auslandes, z. B. in Frankreich, Deutschland und Belgien bestehen. Es wurde zur Prüfung dieser Sache eine Kommission von 2 Delegierten jeder Fakultät eingesetzt. Diese beantwortete die gestellten Fragen, ob solche Ferienkurse wünschbar und realisierbar seien, in bejahenden Sinne und hat teilweise bereits ein Organisationsprojekt ausgearbeitet. Das ebd. Musikfest und der Katholikentag verhinderten für dieses Jahr die Ausführung.

Die Zahl der immatrikulierten Studenten wächst von Jahr zu Jahr. Während des vergangenen 5 Wintersemesters betrug sie 297, 360, 384, 423, 441. Für das Wintersemester 1906/07 haben sich 455 immatrikulieren lassen. Davon entfallen auf die theologische Fakultät 190, auf die juristische 99, auf die philosophische 70 und auf die mathematisch-naturwissenschaftliche 96. Dazu kommen 120 Hörer, so daß die Gesamtzahl der Studierenden für dieses Wintersemester 575 beträgt.

Zum Schlus ist zu erwähnen, daß der Bau der Augenklinik auf Gambach sehr vorgerückt ist und daß wir hier bereits einen Anfang für die medizinische Fakultät haben, die das großartige Werk des freiburgischen Volkes vollenden und krönen wird. Ebenso ist das Konvikt « Salesianum » auf Gambach unter Dach, während das « Albertinum » für die Theologiestudenten schon eröffnet worden ist. Auch der Bauplan für die neue Bibliothek ist einer Kommission zur Beratung unterbreitet worden.

Nach diesem Berichte wurde unter langem, donnerndem Applaus der neue Hr. Rektor Prof. Dr. Beck mit der goldenen Rektorskette geschmückt, worauf er die Rektorerede verlas, welche über « Die Zusammenhänge zwischen Sozialpolitik und Moral » handelt. In diesem inhaltreichen und tiefsinnigen Referate wurde zunächst die Stellung der klassischen Nationalökonomien zur Moral behandelt, sodann diejenige der ethisch-sozialen Richtung und endlich die christlich-socialistische Bewegung. Mit großem Geschick hat der vielgeehrte Hr. Rektor seine Lieblingsfächer, Theologie und Sozialökonomie, zu vereinen verstanden.

Zum Schlus ergriff noch der hochw. Herr Bischof Jakobus Stammert das Wort, der um so lieber der Einladung gefolgt ist, als es ihm unmöglich war, am Katholikentag teilzunehmen.

Es kommt gerade von der Firmreihe im Jura her, wo er in 76 Parcaren über 7000 Kinder das hl. Sakrament gespendet hat. Es kommt vom Volke und daher spricht der verehrte Oberhaupt in trefflichen Worten, was das katholische Volk von der Universität erwartet. Es erwartet vorab gute, wissenschaftlich gebildete Priester. Die katholische Kirche hat die Wissenschaft immer hochgehalten und die heutige Zeit stellt auch höhere Anforderungen an die Ausbildung der Geistlichen.

Sodann erwartet das Volk gute, katholische Juristen und Staatsmänner, die mit Verständnis das Wohl des Volkes fördern und als Gefährde dessen Gedanken im Auge haben. Weiter gute Aerzte, Männer der

Geschichte, gute Lehrer u.; aber vor allem Männer von Charakter. Oft hört man sagen, es seien der Schulen genug, warum noch eine katholische Hochschule! Aber wie wenige katholische Professoren finden an anderen Hochschulen Anstellung? Sie bilden überall eine kleine Minorität. Die katholischen Gelehrten werden ihres christlichen Glaubens wegen viel übergegangen. Darum ist eine katholische Universität notwendig. Daher war diese Gründung eine große Tat des Volkes von Freiburg und seiner Behörden. Hier können katholische Kräfte sich bilden und die Professoren die Ergebnisse der neuen Forschung mit der hohen Wissenschaft des katholischen Mittelalters verbinden und weiterbilden.

Impressum war es, wie zum Schlus die Hochw. Hh. Bischöfe Deruaz, Stammert und Jaquet der Versammlung den Segen erteilten.

— Hr. Theodor Blanchard. Donnerstag abend starb in Tafers nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch. Hr. Betreibungsbeamter Theodor Blanchard in seinem 43. Lebensjahr. Die Beerdigung findet nächsten Montag um 9½ Uhr in Tafers statt. Ein Nekrolog ist uns für nächste Nummer zugestellt. Den trauernden Familienangehörigen unsere herzlichste Kondolation. R. I. P.

Zugegeben. Der Consécrés gibt zu, daß er gegen ein Projekt der Sensibzirkelbahn sei, das nicht in Freiburg einmündet. Das haben wir eben behauptet. In der abgeschlossenen Amtsperiode des Großen Rates kam aber nur dasjenige von Düdingen-Plasseeyen ernstlich in Betracht.

Es freut uns sehr, wenn der Consécrés weiter schreibt, daß er ein Projekt einer Eisenbahn für den Sensibzirkel unterstützen werde, sobald ein wirklich annehmbares mit Einmündung in Freiburg zur Beratung unterbreitet werde. Wir hoffen, daß es ihm binnen kurzer Zeit vergönnt sei, uns diesen Dienst zu leisten!

Eine schöne Sendung. Von Uebersior wurde der Redaktion ein ganzes Sträuschen schöner reifer Wildbeerbeeren zugesandt, woran sich noch viele Blüten finden. Die warmen « Martinisommerli » während dieses Monats haben die schönen Früchte noch zur Reife gebracht. Der verehrte Leser unser bester Dank für die freundliche Aufmerksamkeit!

Unser Heimatkalender. Das Heimatkalender der « Mariola » enthält eine sehr spannende Erzählung, die sicher den verehrten Lesern und Leserinnen vieles Interesse bieten wird. Möge dessen Lektüre allen eine vergnügte Erholung bereiten.

### Lokales

Cäcilien-Verein Freiburg. Der Cäcilienverein Freiburg feiert am Fest der hl. Cäcilie sein 29. Stiftungsfest.

Am Freitag, den 16. November, morgens 8 Uhr, ist feierlicher Trauergottesdienst in der St. Mauritiuskirche für die verstorbenen Mitglieder.

Am Sonntag, den 18. November ist in der St. Mauritiuskirche morgens 7 Uhr Frühmesse, Generalkommunion.

Vormittags 9 Uhr: Feierlicher Festgottesdienst, Predigt, sakramentaler Segen. Zur Aufführung gelangen: Messe in honorem omnium Sanctorum, von Mitterer, opus. 86, für fünfstimmigen gemischten Chor; Graduale und Offertorium von Kreis für gemischten Chor; O salutis hostia von Gourob; Tantum ergo von Quadrius; Laudate Dominum von Bach.

Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Vesper und Segen, wobei verschiedene mehrstimmige Gesänge zur Aufführung kommen. Abends 8 Uhr: Festversammlung im großen Saale des St. Mauritiuspauses, musikalische Vorträge und großes Loto. Es darf zu zahlreichem Besuch höchstens ein.

Das Komitee.

8. Konzert des Konservatoriums. Das gestrige Konzert des Konservatorium-Konzert, das 8. seit seinem Bestande, führte uns gegen das Ende des 17. bis Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Wie die einzelnen Konzertnummern aus damals lebenden Componisten, wie Bach, Händel etc., entnommen waren, so auch das Instrument in dem damals noch vielseitig, heute wenig verbreiteten und bedeutend umgeänderten Clavecin. So eigentlich, fast ermüdet, uns sein Ton-Charakter neben einem heutigen Klavier zuvorkommen mag, läßt diese Entdeckung doch mehr und mehr nach, und wir bewundern bald die exakte Ton-Absgrenzung, bald die leichte Tonanordnung in diesem harschähnlichen Spiel. Um so glänzender kamen die beiden Momente zum Ausdruck durch die wirklich musterhafe und vollendete Technik unserer Virtuosen Clavecinistin, Hr. Marguerite Delcourt, deren exaktes Spiel ungezollten Beifall erntete. — Eine angenehme Abwechslung bildeten die Violin-Einlagen, teils Solo, teils mit Clavecin, die Herrn Musiker, Hr. Ed. Favre mit bekannter Fertigkeit vorgetragen hat. — Möge das Konservatorium uns noch manch gesuchten Abend

Eisenbahnhause. Das Komitee zur Bereitstellung der Interessen des Burghüters hat auf Freitag Abend, 8½ Uhr im Theater eine Versammlung angeordnet, wobei Herr Zugener, Bâlliére von Lassalle einen Vortrag halten wird über « Die Sensibzirkelbahn mit Einmündung in Freiburg und Anschluß an die linksufrige Saanetalbahn. Alle welche sich von dieser Frage interessieren werden zur Teilnahme eingeladen.

Papuzinerkirche. Sonntag, den 18. November, findet die übliche Monatsversammlung für die Mitglieder des Dritten Ordens der deutschen Kongregation statt.

Bereitstellungsbeamter: Dr. P. Gisler.



### Todesanzeige

Es hat Gott gefallen unser lieben Gatten und Vater

Herrn Theodor Blanchard.

Bereitstellungsbeamter des Sensibzirkels gestern von 15. November 1906, im Alter von 43 Jahren, nach Empfang der heiligen Sterbegaben zu sich zu nedmen.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. laufenden Monats, um 9½ Uhr, in Tafers, statt.

Man ist gebeten diese Nachricht als Leidberular annehmen zu wollen.

Anna Blanchard, geb. Wäber, mit Kindern.

R. I. P.

### Dr. R. H. Nervol

ein sicher Mittel gegen Herzenschwäche, Neuralgien, nervöse Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie, Schlaflosigkeit, Chorea oder Beißanfall, Fallsucht.

Die Erfindung eines berühmten Nervenpezialisten.

Nervenleidende mögen nicht, dieses Mittel in Anwendung zu bringen. Johann Wenzheimer in Barmenhal, Baden, schreibt (28. Juli 1905): « Nach Verbrauch von ungefähr 10 Flaschen Nervol ist meine liebe Frau Gott sei Lob und Dank, von ihrem Nervenleiden ganz hergestellt. Sie verfügt nicht das geringste mehr, und kann wieder wie vorher ihrer Arbeit nachgehen. Sie war ein halbes Jahr lang krank und verdankt ihre Gesundheit nur Dr. R. H. Nervol. Wir können nur von Glück sagen, daß wir auf Dr. R. H. Nervol ausmerksam gemacht wurden. »

Preis Fr. 5 — pro Flasche, in den Apotheken erhältlich, oder zubereiten von: C. Schmidt in Freiburg, Apotheker E. Jäger in Chatel-Saint-Denis, Apotheker Porcellet in Estavayer, Hauptdepot: Apotheke H. Richter in Kreuzlingen, St. Thurgau.

Gesehen wieder ein  
getroffen:  
**MAGGI**  
S Suppen-Würze  
Bouillon-Kapseln  
Suppen-Rellen  
mit dem Strohfeuer  
1817

bei Robert Körster, Heiternried.

**Steuereinzug der Gemeinde Dödingen**

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Dödingen werden hiermit eingeladen, die Staats- und Gemeinkosten pro 1906 bis spätestens den 20. Dezember 1906 im Hause des Steuerzahlers, Herrn Edmund Lang Peter in Dödingen zu bezahlen.  
Für den 1. Schrot „Schrot u.“ wird sich der Steuerzahler am 18. November, 18. und 19. Dezember 1906, in der Wirtschaft Hugo, in Schnitten, zum Zins zu befinden.  
Nach dem 20. Dezember 1906 werden ohne weiteres alle rückständigen Steuern, unter Aufschlag von 5% Verzugsgebühr, per Postauflnahme eingezogen.  
Dödingen, den 8. November 1906. 1495 Der Gemeinderat.

**Steuereinzug in der Gemeinde St. Antoni**

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde, sowie der katholischen Pfarrei St. Antoni werden hiermit eingeladen, sämtliche Steuerbeträgen pro 1906 bis zum 10. Dezember nächsthin in der Wohnung des Pfarrers Brügger Wilhelm im Holzacker zu entrichten.  
Nach Verzug obenanerter Frist werden die rückständigen Steuern per Postauflnahme belängt.  
St. Antoni, den 11. November 1906.  
Der Gemeinde- und Pfarrerat.

**Anzeige und Empfehlung**

Hiermit zeigt dem gelesenen Publikum von St. Ursen und Umgebung an, das ich die Bäckerei und Spezereihandlung des Hrn. Kofly auf meine Rechnung übernommen habe. Gleichzeitig bringe den Herren Landwirten zur Kenntnis, daß ich auch Abgeber bin von sämtlichen Unterarten.  
Es wird mein Bestreben sein, durch reale, gute Ware und sorgfältiger Bedienung das Vertrauen meiner Kundenschaft zu erhalten. 1521  
Es empfiehlt sich höchst Gottfried Küng-Schmitt, Bäcker.

**Die Spar- und Leihbank****zu Freiburg**

(Bähringerhof bei der Hängebrücke) macht zu jeder Zeit und zu vorteilhaftesten Bedingungen

**Geldvorschüsse**gegen Hinterlage von Obligationen, Titel, Wertpapieren, Gemälden oder aus verm. Bürgschaft.  
Verkauf von Freiburger Staatsobligationen und Stadtlosen hat und per Monatsraten von Fr. 5.— an.**Eine Säumerung**für Dich gefügt.  
Offerten an Gottlieb Niedegger, Gauhachmatte, Wissidan (St. Bern).

1523

**Freiburg, Remundgasse**  
**HOTEL ST. MORITZ**  
(vormals Peter Schacher, Besitzer)

Der Unterzeichnete zeigt dem verehrten Publikum an, daß er wieder das Hotel St. Moritz übernommen hat, ganz neu aufgebaut und vollständig neu möbliert.

Schöne Zimmer mit elektrischem Licht

Bäder — Centralheizung

Tafel d'hoie. Schöner Speiseaal im ersten Ges. Restaurant im Erdgeschos.

Bier von der Brauerei zum Cardinal

Getränke erster Qualität

Es empfiehlt sich  
Man nimmt Pensionäre auf.

Eugen Bardy-Schacher.

**Privatklinik Bethlehem**

Quartier Beapregard, Freiburg

Frauenkrankheiten (Gynäkologie) und Geburtshölle

■ Direktion : Dr. Weck &amp; Chassot

Um Glück zu haben  
im Kartenspiel  
Bedienen Sie sich der Karten lässlich bei  
**Franz Guidi**  
Chorherengasse, 121  
Telephon

**Oefen**  
Nur beste Systeme in allen Preislagen  
Reichhaltigste Auswahl  
**Charles Mayer & Cie.**  
Kochherdsfabrik  
Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung  
gegenüber dem Bahnhofe. — Kataloge stehen zu  
Diensten. 1559

**Im Magazin des Kabelhauses**

(altes Magazin Schumacher)

**gegenüber der Hängebrücke, Freiburg**

findet man immer

Farbige Männerhemden jeder Größe und in allen Preislagen von Fr. 1.50 an.  
Große Auswahl in allen Saisonartikeln**Einige Preisangaben**

Weiße Knabenhemden Länge 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 cm.

Preis 65 75 85 95 105 115 125 135 Eis.

Gewöhnliche weiße gebügelte Hemden Länge 65 70 75 80 85 90 95 100 cm.

Preis 1.40 1.60 1.80 2. 2.20 2.40 2.60 2.80 Fr.

Weiße Herrenhemden, nicht gebügelt, gute Qualität, à Fr. 2.—.

gebügelt, " " à Fr. 2.50, 3.— und 3.50.

Damenšürzen, von 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Eis. bis 2 Fr.

Armelšürzen für Kinder Länge 45 50 55 60 65 70 75 80 cm.

Preis 70 90 110 130 150 170 190 210 Eis.

Armelšürzen für Damen, von Fr. 3.10 bis Fr. 4.50.

Große Auswahl wollene &amp; baumwollene Strümpfe &amp; Socken in allen Preisen

Wolle zum Stricken, von 25, 30 und 35 Eis. die Strange. — Gut gesäuberte Baumwolle

jeder Sorte, von 20 Eis. an die Strange. — Baumwolle à 15 Eis. die Strange.

Reichs Lager in Unterleibern, Unterhosen, gestrichen Leberleibchen, Unterleibchen, Korset-Jacken. — Röcke von Fr. 1.20

an. — Halstücher, Mieder, Jägerhosen und Flanellhosen zu allen Preisen. Große Auswahl in Tuch für Hemden, Blusen und Röcke.

Tuch und Halblein für Kleider. — Wollstoff für Röcke. — Großes Lager verschiedener Qualitäten.

Bettwäsche, wie Decken, Nebenzüge und Betttücher in jeder Breite. — Baumwolltuch

für Schürzen, von 50 Eis. an. Weiße und farbige Taschentücher.

Vom 1. November ab erhalten alle Personen, die einen Kaufaufwand machen, ein hübsches Geschenk im Mindestwert von

35 Eis. oder höher, je nach Bedeutung des Kaufes, bis zu 75 Eis.

**Dessenslische Steigerung**Wegen Ausgang des Vertrages wird Unterzeichnete Dienstag, den 20. Novem-  
ber, von 9 Uhr morgens an, vor  
seinen Bäckereien in Courtion fol-  
gendes versteigern lassen:6 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind,  
1 einjähriges Kalb und 1 Bärde, 8 kleinere  
Wagen, 1 Haushälften, 1 Taucherpumpe,  
1 Selbststeller und 1 Karlofselpumpe, 4 Kü-  
hnen und 1 Wiedergesäß, Ruhoden, sowie  
alle landwirtschaftlichen Geräte.Die Biekhore kommt nachmittags um  
1 Uhr zum Auktus. Vergaltung.  
Courtion, den 18. November 1906.  
Felder Joseph.

1513

**Immobiliensteigerung**Das Betreibungsamt des See-  
bezirks wird Dienstag, d. 20. No-  
vember, um 8 Uhr nachmittags, im  
Bahnhoftisch-Courtepian, die Immobi-  
lien des Ballmann Caroline, in  
Wassenberg gelegen, bestehend aus Wohn-  
haus mit Baderie und Garten und ein-  
anderes Wohnhaus mit Scheune an einer  
öffentlichen Steigerung bringen lassen.

München, den 18. November 1906.

**Steigerung**Mit wissenschaftlicher Ermächtigung, wird  
Montag, den 26. November nächst-  
hin, von 2-4 Uhr in der Wirtschaft  
zum weißen Kreuz in Schnitten,  
das dem Johann Woulanthen gehö-  
rende, in Lanthen gelegene Heim-  
weisen von 6 Jucharten Wies- und Äder-  
land, sowie 6 Jucharten Waldung an  
eine Verkaufssteigerung gebracht wer-  
den. Die Vorwurtschaft.20 bis 30 trächtige  
Handländerfinden bei der Wasserverförderung Lan-  
gen sofort Anstellung. Anmeldung beim  
Reservoir. 1505

S. Brunnenschwiler Bern.

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445

Wise, Wenger, Laupen.

Sonntagabend um 3 Uhr

20 bis 30 trächtige  
Handländersind in neuer Auswahl zu vorteilhaftesten  
Preisen eingetroffen bei 1445